

Freude und Übereinstimmung mit Gott

Nachdem schon im letzten Freundesbrief von der Freude am Herrn die Rede war, sollen hier nun weitere Aspekte zu diesem wichtigen Thema folgen. Zuvor möchte ich noch einmal betonen, wie groß die Bedeutung und Wichtigkeit der Freude am Herrn für uns ist.

Die endzeitlichen Herausforderungen und Bedrängnisse sind real und werden mit Sicherheit weiter zunehmen. Das ist sicher zunächst keine gute Botschaft, aber wenn wir vor diesen Tatsachen die Augen verschliessen, werden sie uns ja trotzdem einholen. Diese Sicht der nahen Zukunft soll uns nicht Angst einjagen, sondern uns zu einem Verlangen verhelfen, die vom Herrn angebotenen Hilfen zu suchen. Wir müssen verstehen, was geschieht, wie wir uns dazu stellen sollen und welche Hilfen der Herr uns anbietet.

Paulus spricht von schwierigen Zeiten in den letzten Tagen. Die Schwierigkeiten entstehen durch Menschen, die sich für gläubig halten, aber ihr eigenes Verständnis von Nachfolge haben. Sie widerstehen der Wahrheit und erleben deshalb nicht die erlösende Macht der Wahrheit, wie sie für die Nachfolger des Herrn vorgesehen ist. Sie bleiben im Lebensstil der Welt verstrickt.

Dies aber wisse, daß in den letzten Tagen schwere Zeiten eintreten werden; denn die Menschen werden selbstsüchtig sein, geldliebend, prahlerisch, hochmütig, Lästerer, den Eltern ungehorsam, undankbar, unheilig, lieblos, unversöhnlich, Verleumder, unenthaltsam, grausam, das Gute nicht liebend, Verräter, unbesonnen, aufgeblasen, mehr das Vergnügen liebend als Gott, die eine Form der Gottseligkeit haben, deren Kraft aber verleugnen. Und von diesen wende dich weg! Auf die Weise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit, Menschen, verdorben in der Gesinnung, im Blick auf den Glauben unbewährt. 2. Tim 3, 18

Wenn nun die wahre Braut sich gemäß dem Befehl des Herrn absondert (2.Tim 3,5 / 2.Kor 6,1418/ 2.Tim 2,1921), ist ihre Botschaft an die Menschen, die in 2.Tim.3 beschrieben werden, klar: „Wir sind die Braut – ihr seid die Hure, die abgefallene Christenheit. Um der Ehre Gottes willen rufen wir euch zur Umkehr“ Diese Botschaft wird einen gewaltigen, nie dagewesenen Konflikt im Volk Gottes auslösen. Deshalb bezeichnet Paulus die Zeit des Abfalls als schwierig. Auf diese Botschaft werden viele dieser Menschen in ihrer selbstgemachten Religion nicht mit Umkehr zur Wahrheit reagieren, sondern mit Haß und Gewalt. Der humanistische Geist, der so gerne Toleranz als wichtigstes Gut und Beweis wahrer Liebe predigt, zeigt sein wahres Gesicht, wenn er vom Geist der Wahrheit konfrontiert wird. Alles kann der humanistische Geist akzeptieren, nur nicht die Wahrheit, die mit Bestimmtheit und Anspruch auf Gültigkeit auftritt.

Der Druck der Einladung zum Kompromiss, die bedrückende Macht der Anklage und der Einschüchterung werden für die wahren Nachfolger des Herrn in den kommenden Zeiten enorm sein. Deshalb ist es von größter Wichtigkeit, unseren Gott kennenzulernen als Zuflucht, Trost und Ort, wo wir uns bergen können. Dies ist die eine Kraftquelle, aus der auch David in den schweren Jahren seiner Flucht vor Saul Trost und Hoffnung geschöpft hat. Auch von den ersten Christen lesen wir, dass sie aus dieser Quelle lebten und so ein beeindruckendes Vorbild für Ausharren und Standhaftigkeit geben konnten.

Von den vielen Schriftstellen, die von Sicherheit, Geborgenheit und Trost im Herrn handeln, hier nur meine Lieblingsstelle:

Wie köstlich ist deine Gnade, Gott! und Menschenkinder bergen sich in deiner Flügel Schatten; sie laben sich am Fett deines Hauses, und mit dem Strom deiner Wonnen tränkst du sie. Ps 36,89

Nach dieser Erfahrung strecke ich mich aus. Der Herr selbst soll immer mehr meine Quelle werden, aus der alle Bedürfnisse meiner Seele gestillt werden.

Gottes Herz

Ich möchte nun meine Leser auf eine wenig beachtete Beschreibung des inneren Lebens unseres Herrn lenken:

... von dem Sohn aber: «Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter der Aufrichtigkeit ist Zepter deines Reiches; du hast Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt; darum hat dich, o Gott, dein Gott gesalbt mit Freudenöl vor deinen Gefährten.» Heb 1,89

Das herausragende Merkmal des Reiches Gottes ist Aufrichtigkeit. Sie ist das Fundament der Autorität Gottes und derer, die Er bevollmächtigt und sendet. Das Wort „Aufrichtigkeit“ bedeutet im Griechischen: Geradheit, Geradlinigkeit, Aufrichtigkeit, Gerechtigkeit, Recht-schaffenheit.

So ist unser Gott! Er ist klar, eindeutig, sagt, was Er meint und meint, was Er sagt. Er hat keine versteckten Motive. Seine Absichten sind nur Güte. Nur deshalb können wir Ihm vertrauen.

Sogar die Gegner Jesu mußten Ihm bescheinigen, dass er wahrhaftig ist und dass die Wahrhaftigkeit darin besteht, dass er den Weg Gottes richtig lehrt und dabei keine Rücksicht auf Menschen nimmt. Das bedeutet, Jesus hatte über eine Angelegenheit nicht zwei verschiedene Meinungen im Angesicht zwei verschiedener Menschen.

Der Grund, warum Jesus mehr als alle anderen mit Freude erfüllt war, bestand darin, dass Er Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt hat. Die Quelle der Freude Jesu war die Herzensübereinstimmung mit Seinem Vater. Weil der Vater Gerechtigkeit geliebt und Gesetzlosigkeit gehaßt hat, darum hat Jesus zum Beispiel die Werke der Nikolaiten gehasst (Off 2,6) und gegenüber der Gemeinde in Pergamon den Vorwurf erhoben, solche zu dulden, die die Lehre der Nikolaiten festhalten (Off 2,1415).

Die Botschaft der gesamten Bibel bezüglich Sünde ist völlig eindeutig und klar: Gott haßt die Sünde und wird sie richten. Niemand, der Böses tut, wird ungestraft davonkommen. Gott ist ein gerechter Richter. Eine neue Ära wird kommen, in der es keine Ungerechtigkeit und deshalb auch kein Leid mehr geben wird. Danach hungert und dürstet jeder wahre Nachfolger des Herrn.

Weil dieser so wichtige Teil von Gottes Charakter so wenig betont wird, hier noch drei (von vielen anderen) Schriftstellen zum Haß Gottes auf das Böse:

Denn ich, der HERR, liebe das Recht, ich hasse den Raub mitsamt dem Unrecht. Und ich werde ihnen ihren Lohn in Treue geben und einen ewigen Bund mit ihnen schließen. Jes 61,8

Und ich habe alle meine Knechte, die Propheten, zu euch gesandt, früh mich aufmachend und sendend, indem ich sprach: Tut doch nicht diesen Greuel, den ich hasse! Jer 44,4

Wenn die frommen Übungen und Versammlungen der Kinder Gottes nicht mehr in einer Haltung der Aufrichtigkeit vor Gott durchgeführt werden, dann sind sie für den Herrn abstoßend und Er empfindet Haß auf diese Dinge.

Ich hasse, ich verwerfe eure Feste, und eure Festversammlungen kann ich nicht mehr riechen: Am 5,21

Unser Ruf

Wir sind Gottes Nachahmer (Eph. 5,1) und Teilhaber Seiner göttlichen Natur (2.Pet 1,4). Jesus will uns Seine Freude geben (Joh 15,11 und Joh 17,13). Das bedeutet auch, dass Seine Quelle der Freude unsere Quelle wird.

Wenn wir also tiefer hineinkommen wollen in den Strom der göttlichen Erfrischung, müssen wir danach trachten, beide Qualitäten in uns zu kultivieren, sowohl die Liebe zur Gerechtigkeit als auch den Haß auf die Gesetzlosigkeit. Es gibt keine wirkliche Liebe zur Gerechtigkeit, zu Gottes Maßstäben und Seinen Ordnungen ohne einen Haß auf das Böse. Es klingt sehr fremd für unsere Ohren, aber ist doch eine Tatsache: Der Haß auf das Böse ist uns befohlen! Das geht unmißverständlich aus folgenden Schriftstellen hervor:

Die ihr den Herrn liebt, haßt das Böse! Ps 97,10 a

Die Liebe sei ungeheuchelt! Verabscheut das Böse, haltet fest am Guten! Röm 12,9

Die Furcht des HERRN bedeutet, Böses zu hassen. Hochmut und Stolz und bösen Wandel und einen ränkevollen Mund, das hasse ich. Spr 8,13

Haßt das Böse und liebt das Gute und richtet das Recht auf im Tor! Vielleicht wird der HERR, der Gott der Heerscharen, dem Überrest Josephs gnädig sein. Am 5,15

Obwohl es sich von selbst versteht, möchte ich noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass die Bibel Haß auf das Böse, nicht auf die, die Böses tun, meint.

Wie sollen wir nun diesen Abscheu und Haß auf das Böse in uns entwickeln?

Gefühlsmäßige Reaktionen auf bestimmte Sachverhalte sind das Ergebnis einer entsprechenden ablehnenden Denkweise. Ich kann mich an meine vorchristliche Zeit erinnern, wo ich für eine Weile unter dem Einfluß bestimmter Lehren zum Vegetarier wurde. Nach der Entscheidung zum Verzicht auf Fleischgenuß war bald allein schon der Anblick eines Bratens für mich abscheulich. Die Gefühle folgen unseren Gedanken.

Der allererste praktische Schritt des Gläubigen nach der Bekehrung sollte deshalb eine systematische Erneuerung seines Denkens sein. Je mehr ich mich in diesem Themenkreis „Verführung, Abfall, echtes und falsches Christsein“ bewege, um so wichtiger wird für mich die folgende Schriftstelle:

Und seid nicht gleichförmig dieser Welt, sondern werdet verwandelt durch die Erneuerung des Sinnes, daß ihr prüfen mögt, was der Wille Gottes ist: das Gute und Wohlgefällige und Vollkommene. Röm 12,2

„Welt“ und „Wille Gottes“ sind die beiden zentralen Begriffe in dieser Passage. Die Welt ist das, was nicht unter der Herrschaft Christi steht, sondern vom Teufel kontrolliert wird. Das Ziel der Erlösung ist die völlige Ablösung vom System der Welt, die in Gegensatz zum Reich Gottes steht. Von Jesus heißt es, dass Er „sich selbst für unsere Sünden hingegeben hat, damit

er uns herausreißt aus der gegenwärtigen bösen Welt nach dem Willen unseres Gottes und Vaters“. (Gal 1,4)

Gleichförmigkeit, Übereinstimmung mit der Welt hat ja bis zu unserer Bekehrung unser ganzes Leben gekennzeichnet. Wir kommen heraus aus der Anpassung an die Welt, indem wir unser Denken erneuern, es in Übereinstimmung mit Gottes Gedanken bringen. Gott hat uns Sein Wort gegeben, damit wir Seine Gedanken kennenlernen und übernehmen können. Die innere Verwandlung, welche die Bibel Heiligung nennt, beginnt mit der Hingabe an Gottes Wort.

Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit. Joh 17,17

Ohne die Annahme der Wahrheit kann es keine Absonderung von der Welt geben, die tief und hoffnungslos in Lüge verstrickt ist. Ohne Annahme der Wahrheit gibt es keine echte Heiligung, keine Veränderung in das Bild Christi.

Die Erneuerung unseres Denkens ist DIE grundlegende Voraussetzung für ein echtes Leben, das Gott verherrlicht. Ohne diese Veränderung unseres Denkens kann der Wille Gottes gar nicht erkannt werden. Und Erlösung bedeutet, für den Willen Gottes zu leben. Wenn wir uns diesem Prozeß widmen, das Wort Gottes zu erforschen, um es zu unserer Richtschnur zu machen, dann erst beginnt in praktischer Hinsicht die Herrschaft Christi in unserem Leben. Solange wir uns erlauben, gute, vernünftige Gründe zu haben, warum wir in unserem speziellen Fall zwar grundsätzlich dem Wort zustimmen, es aber nicht tun, solange bleiben wir in der Rebellion gegen den Herrn. Die Erneuerung unseres Denkens ist der Anfang der Herrschaft Christi in unserem Leben.

Jetzt machen wir einen Sprung zu einem scheinbar völlig anderen Thema und schauen uns Verführung an. Am Ende werden wir sehen, welcher Zusammenhang besteht zwischen Bewahrung vor Verführung und der Freude am Herrn.

Das Wesen von Verführung und unser Schutz

Kapitel 11 des 2.Korintherbriefes ist eine Schlüsselstelle zum Verständnis des wichtigen Themas „Verführung“. Paulus zeigt hier, dass der Angriff Satans auf die Gläubigen nicht unbedingt die völlige Aufgabe des Glaubens zum Ziel hat, sondern lediglich einer Veränderung der inneren Haltung gegenüber dem Herrn. Es geht dem Teufel darum, dass Gläubige möglichst die Einfalt gegenüber Christus verlassen. Dieses Wort „Einfalt“ bedeutet Ehrlichkeit, Aufrichtigkeit und Geradheit. Diese innere Haltung kennzeichnet die Braut. Sie meint, was sie sagt und sie sagt, was sie meint. Sie hat hinter den schönen Worten nicht andere, verborgene Absichten. Heuchelei, wovon das Wort Gottes uns eindringlich warnt, bedeutet ja, dass wir geistliche Handlungen für Gott verrichten wie Beten, Geben oder Fasten, aber insgeheim das Ziel haben, von Menschen gesehen und geehrt zu werden. (siehe Mat 6,5 +16 +18) Diese Sünde hatte damals Ananias und Saphira das Leben gekostet.

Verführung ist immer Verführung zu Wünschen, Zielen und Ideen, die nicht mit den Gedanken Gottes übereinstimmen. Wir verlassen die Aufrichtigkeit gegenüber Christus, wenn wir eigene Ziele verfolgen: Ehre, Ansehen, Macht, oder illegale Vergnügungen.

Der Angriff auf die Korinther erfolgte nun nach dem gleichen Muster wie damals die Verführung der Schlange im Garten. Was tat die Schlange damals? Mit dem ersten Angriff „Hat Gott wirklich gesagt?“ wurde das Wort Gottes in Frage gestellt. Danach wurde Gottes Herz in Frage gestellt und Mißtrauen gegen seine guten Absichten gesät:

Sondern Gott weiß, daß an dem Tag, da ihr davon eßt, eure Augen aufgetan werden und ihr sein werdet wie Gott, erkennend Gutes und Böses. 1.Mo 3,5

Satan ist ein Heuchler, lebt nicht in Aufrichtigkeit, sondern verbirgt seine wahren Absichten hinter schönen Worten, die aber nicht mit seinem Herzen übereinstimmen. Diese Unehrlichkeit unterstellte er im Garten dem Herrn. Satan greift die Integrität Gottes an und unterstellt ihm böse, selbstsüchtige Absichten. Gleichzeitig bietet sich die Schlange als Helfer und Aufklärer an und redet Eva ein, sie werde betrogen und ausgenutzt. Bis heute ist dem Teufel keine bessere Taktik eingefallen. Wozu auch? Sie funktioniert ja sehr gut.

Das Verlassen der Wahrheit machte Eva offen für das Mißtrauen gegen Gott. Dasselbe sehen wir später bei Israel. Das Volk Gottes war nicht aufrichtig gegenüber dem Herrn und es war nur daran interessiert, was es an Segnungen bekommen könnte. An einer echten Beziehung mit dem Herrn und einem Leben, das Ihn groß machen würde in den Augen der Nationen, waren die Israeliten nicht interessiert. So wurde ihr Bild vom Herrn völlig verdreht, so dass von ihnen gesagt wurde:

Und ihr murrte in euren Zelten und sagtet: Weil der HERR uns haßt, hat er uns aus dem Land Ägypten herausgeführt, um uns in die Hand der Amoriter zu geben, damit sie uns vernichten. 5.Mo 1,27

Paulus lehrt, dass wir einen anderen, fremden Geist empfangen, wenn wir uns der Verkündigung eines anderen Jesus und eines anderen Evangeliums öffnen.

Denn wenn der, welcher kommt, einen anderen Jesus predigt, den wir nicht gepredigt haben, oder ihr einen anderen Geist empfangt, den ihr nicht empfangen habt, oder ein anderes Evangelium, das ihr nicht angenommen habt, so ertragt ihr das recht gut. 2.Kor 11,4

Das Wort „Denn“ zu Beginn des Verses leitet eine nähere Begründung dessen ein, was im Vers davor beschrieben wurde, nämlich das verführerische Werk Satans.

Die Unbekümmertheit vieler Christen, mit der sie sich bedenkenlos Sonntag für Sonntag der Verkündigung eines falschen Evangeliums und eines anderen Jesus aussetzen, zeigt mir, dass sie nicht wirklich glauben, dass man als Kind Gottes unter den Einfluß eines falschen, religiösen Geistes kommen kann. Das Ziel von Paulus und der anderen Apostel, die vor Verführung gewarnt haben, ist nicht ein allgemeines Mißtrauen gegen alle Verkündiger, sondern ein Streben nach Reife, Mündigkeit, um prüfen zu können.

Nachdem Paulus von der Notwendigkeit der Erkenntnis des Herrn gesprochen hat fährt er fort:

Denn wir sollen nicht mehr Unmündige sein, hinund hergeworfen und umhergetrieben von jedem Wind der Lehre durch die Betrügerei der Menschen, durch ihre Verschlagenheit zu listig ersonnenem Irrtum. Laßt uns aber die Wahrheit reden in Liebe und in allem hinwachsen zu ihm, der das Haupt ist, Christus. Eph 4,1415

Die Wahrheit in Liebe, das ist es, was uns schützen wird vor Verführung. Jesus sagt: Ihr irrt, weil ihr die Schriften nicht kennt noch die Kraft Gottes. Die Verführung der Gläubigen geschieht durch die Verkündigung eines falschen Evangeliums und eines falschen Jesus. Vor der Annahme des Verkehrten sind wir nur geschützt, wenn wir das Echte kennen. Das Echte, das wahre Evangelium und der wahre Jesus, das finden wir in der Verkündigung von Paulus und den anderen Aposteln. Ihre Lehre ist für alle Zeit DER eine Maßstab. Es geht nicht darum, was dieser oder jener meint, und sei er noch so groß und anerkannt bei vielen, es geht nicht darum, was ICH schreibe und lehre, es geht um die apostolische Lehre. Jede Verkündigung, die davon abweicht, sollte von uns verworfen werden. Oh, wieviel „Großherzigkeit“ und „liebvolle Toleranz“ erlaubt man sich in dieser Angelegenheit. Wir

dürfen doch nicht jenen Dienst oder jene Kirche kritisieren, so wird uns eingeschärft. Wer kritisiert, will sich profilieren. „Wer immer das betont, was bei den anderen, zum Beispiel den Katholiken, nicht richtig ist, der hat die Liebe des Vaters noch nicht in sich“, so hörte ich neulich einen großen Mann Gottes lehren. "Wenn wir aber die Liebe des Vaters in uns haben, dann können wir ja über solche Schwächen wie die Marienanbetung hinwegsehen." Das klingt so vernünftig, so mäßigend. Ja, so wird endlich Frieden kommen im Volk Gottes, wenn sich alle an diese Regel halten. Hörst du die Stimme des Verführers?

Wenn das stimmen würde, das der Grund für Kritik an falscher Lehre ein Mangel an Vaterliebe ist, dann müßte ja Jesus und Paulus ein enormes Defizit an Vaterliebe gehabt haben! Wann haben solche Verkündiger das letzte Mal Schriftstellen wie z.B. Mat 23, die Sendschreiben, Gal 1, 6ff, 2.Pet 3 oder den Judasbrief gelesen?

Unsere Aufgabe ist es also, ins Wort zu gehen und Gottes Gedanken nicht nur zur Kenntnis zu nehmen, sondern auch zu übernehmen. Die Grundfragen, die wir für uns aus dem Wort Gottes beantworten müssen, sind die folgenden: Wer ist der Herr? Wie sieht Seine Liebe aus? Was ist Sein Wille für uns? Was bedeutet es, an Ihn zu glauben? Welchen Platz hat Sein Wort in meinem Leben?

Wenn wir diese Fragen mit dem Wort Gottes beantworten, haben wir eine sichere Basis, um Gottes Sichtweise zum Beispiel zu Denominationen, Taufe oder Einheit zu bekommen. So werden wir ohne Zweifel wissen, wie wir uns bezüglich der immer stärker anwachsenden verführerischen Einheitsbewegung der kommenden Hure zu positionieren haben. Unsere Absonderung vom religiösen Geist und unsere wachsende Übereinstimmung mit dem Herrn wird eine immer stärkere Quelle der Freude werden. Die Freude am Herrn wird unsere Stärke sein, die uns befähigt, für Ihn Leid zu tragen.

© Hartwig Henkel, Hand in Hand Jan. 2008

Weitergeben in unveränderter Form an Freunde und Bekannte erlaubt und erwünscht. Veröffentlichungen ohne schriftliche Genehmigung sind nicht gestattet.